

Bayerischer Bauernverband

Bewertung der Vorschläge
zur Novellierung der Düngeverordnung
aus der Sicht eines Praktikers

Gliederung

- kurze Vorstellung
- derzeitige Situation
- Vorschläge – Kommission/ Bund-Länder Arbeitsgruppe
- Bewertung als Praktiker
- Zusammenfassung



Kurze Vorstellung

- Gerhard Miller, 45 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
- Landwirtschaftsmeister
- Milchviehbetrieb mit Grünlandwirtschaft und Ackerbau, Beteiligung an Biogasanlage
- Kreisobmann des BBV im Unterallgäu
- der Landkreis Unterallgäu ist viehstark,
 - intensive Grünlandwirtschaft (5 Schritte gängige Praxis)
 - Ackerbau für Tierhaltung, aber auch Energieproduktion
 - 75.000 Milchkühe/ 85 Biogasanlagen
 - über 150 Betriebe im Landkreis wenden Derogation an

3

Derzeitige Situation

Persönliche Gedanken vorab:

- Gülle und Gärreste wertvoller Wirtschaftsdünger

Ziel:

- Kreislaufwirtschaft anstatt Förderung der Mineraldüngerindustrie
- Effektive, innovative und nachhaltige Landwirtschaft, Hoffnung auf praxisorientierte Gesetzgebung

4

Situation in Europa:

- Verweis auf deutsches Belastungsmeßnetz: „Vorausseilender Gehorsam“ der Verwaltung und „deutsche Gründlichkeit“ dürfen den Bäuerinnen und Bauern nicht zum Nachteil werden
- In bestimmten Regionen Europas ist das Trinkwasser nicht oder nur teilweise aus der Leitung verfügbar
- In bestimmten Regionen Europas kann Trinkwasser nicht oder nur teilweise ohne Behandlung getrunken werden.

Situation in Bayern:

- Überwiegende Teil des Trinkwassers wird dem Grundwasser entnommen
- Meist naturbelassen dem öffentlichen Wassernetz übergeben
- Zudem Erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft in Form des kooperativen Naturschutzes (in Bayern 600.000 ha)

angedacht sind:

- Starre Düngeobergrenzen
- Ausweitung der Sperrfristen
- Ausweitung des Lagerraum (9 Monate Gülle / 3 Monate Festmist)
- Überzogene Auflagen an Gewässern / Hängen
- Einschnitte in gute fachliche Praxis
- Verbot von bestimmter Gülle- und Misttechnik
- zusätzliche Aufzeichnungen (Schlagbezogen)
- Einschränkung der Herstdüngung
- Verbot Derogation

7

Aktuelle Vorschläge: Bewertung kritisch

Situation darf nicht anhand von „Problemregionen“ und weniger „schwarzer Schafe“ bewertet werden. Der Bericht der Bund-/Länder-Arbeitsgruppe sowie Forderung der EU-Kommission zur Novelle der Düngeverordnung sind aus Sicht der guten fachlichen Praxis m.E. überzogen und praxisfremd.

Einige Beispiele dazu:

8

Düngeobergrenzen:

- Starre Düngeobergrenzen für Gülle und Gärreste wären indirekt eine Förderung der Mineraldüngerindustrie.
- Zudem widersprechen sie der guten fachlichen Praxis. (Nährstoffzufuhr/Sollwerte abzgl. Bodenvorrat u. Nährstoffentzug)
- Wenn Düngeobergrenzen auf gesamte Nährstoffzufuhr eingeführt werden, ist dies zum einen praxisfremd, zum anderen kann die zu Lasten der Qualität der Erzeugnisse gehen (Bsp. Qualitätsgetreide).

9

Sperrfristen:

Weitere Ausweitung der Sperrfristen widerspricht der guten fachlichen Praxis. Die aktuellen Sperrfristen (AL 1.11 – 31.01; GL 15.11 – 31.01) sind in Ordnung. In Schwaben wird zudem auch oft die Frist für GL um 2 Wochen verlängert. Im Rahmen der guten fachlichen Praxis hat sich dieser Rahmen bewährt.

10

Starre Grenzen - Lagerraum - differenzierte Betrachtung:

- Die bisherige 170 kg N-Grenze für tierische Dünger greift zu kurz. (bessere Orientierung am Entzug nötig).
- 6 Monate Lagerraum muss ausreichend sein, ansonsten droht der heimischen Landwirtschaft ein Strukturwandel durch die Hintertür.
- Regionen in Deutschland und Bayern sind auch vom Ertragspotential unterschiedlich. Differenzierte Betrachtung unbedingt notwendig.

11

Derogation:

Derogation muss dringend erhalten werden, gerade im Allgäu mit sehr hohen Grünlanderträgen (Entzug bis zu 350 kg N) wäre eine Obergrenze von 280 kg eine praxisbezogene Richtschnur.

12

Ausbringtechnik:

- Verbot und Einschränkungen der Ausbringtechnik bedeuten ebenso einen Strukturwandel durch die Hintertür.
- Beispiel:
 - Große Bedeutung des Pralltellers für Grünlandwirtschaft in Hanglagen im Allgäu
 - kleinere Strukturen lassen Großtechnik (Einschlitten etc.) gar nicht zu
 - auch überbetrieblich keine Auslastung für Großtechnik zu erzielen
 - Ausbringtechnik muß nach Wetter, Einsatzbedingungen, Güllebeschaffenheit und Ausbringflächen ausgewählt werden

13

Auflagen:

- Überzogene Auflagen z. B. Vorschläge der EU-Kommission, die bereits Auflagen ab 2 % Hangneigung machen will. Es ist weder praktikabel noch kontrollierbar, noch sinnvoll. Auch hier gilt es, Praxisbezug zu wahren und praktikable, vernünftige Lösungen zu finden.
- Vorschläge:
 - Kooperativen Naturschutz durch Agrarumweltprogramme (Kulap) stärken: mit Programmen zu Gewässerabständen oder als mögliche Greening-Maßnahme, die mit KULAP an- oder verrechenbar ist, etc.

14

Forderungen aus Sicht der Praxis:

- Weiterentwicklung auf Basis Wissenschaft, aber praxisorientierte Gesetzgebung und Umsetzung unabdingbar.
- Dringend notwendige Berücksichtigung des Nährstoffzugs im Zusammenhang mit dem Gedanken Kreislaufwirtschaft.
- Voreiliger Gehorsam mit deutschem Belastungsmeßnetz, sowie überwiegend gute Situation in Deutschland und Bayern muss berücksichtigt werden.
- Praxisorientierte Forschung muss unbedingt gestärkt werden.
- BBV steht zu staatlichen Pflanzenversuchen als neutrale, unabhängige Düngeempfehlung (Hinweis auf jährliches Versuchsheft als hervorragende Grundlage).

15

Gedanke, den es zu stützen gilt:

- Gülle und Gärreste sind wertvoller Wirtschaftsdünger. Dies bedeutet für die Landwirtschaft einen sorgfältigen Umgang, für die Gesetzgebung eine entsprechende Berücksichtigung bei der Weiterentwicklung der Düngeverordnung, egal, ob im Ackerbau oder in der Grünlandwirtschaft.
- Die gute Ausbildung und die Fach- und Sachkunde unserer Bäuerinnen und Bauern sollte mehr anerkannt werden

16

Zusammenfassung

Ziel:

Effektive, innovative und nachhaltige
Landwirtschaft!

17

Machen Sie mit!



[www.BayerischerBauernverband.de/
aktion-ja-zur-kreislaufwirtschaft](http://www.BayerischerBauernverband.de/aktion-ja-zur-kreislaufwirtschaft)

[www.BayerischerBauernverband.de/
pflanzen-ernaehren-und-schuetzen](http://www.BayerischerBauernverband.de/pflanzen-ernaehren-und-schuetzen)



Eine Aktion der deutschen Bauern www.meine-bauernfamilie.de

